Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 28 (1934)

Heft: 14

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Taubstummenanstalten

Taubstummenlehrer-Versammlung auf Hohenrain.

2. und 3. Juli 1934.

Hohenrain liegt über Hochdorf, auf dem freundlichen Abhang des Lindenberges. Es ist ein ehemaliges Schloß, das im 13. Jahrhundert dem Johanniterorden gestiftet wurde. Heute beherbergt es zwei kantonale Anstalten, diesjenige für katholische Taubstumme und die für Schwachsinnige.

Um Mauerkranz der alten Burg, Wir schauen über grünen Grund, Weit zu der Berge stolzer Rund, Und danken Gott, daß dieses Land Geschaffen seine Schöpferhand.

Am Mauerkranz der alten Burg Bird uns der Heimat Schönheit kund. Und fingt nicht Lieder unser Mund, Steigt aus dem Herzen das Gebet, Das bittend vor dem Herrgott steht.

Am Mauerkranz der alten Burg Die Liebe zu der Heimat glüht, Und wenn am Firn das Kot verglüht Ein taubstumm' Kind gelobet still, Zu dienen ihr, wie Gott es will.

Ein herziges taubstummes Mädchen hat dieses Gedicht verständlich und ansprechend beim Nachteffen vorgetragen.

Klarer Sonnenschein war das Zeichen, unter welchem sich die Taubstummenlehrer und =Lehre= rinnen aus fast allen Gauen unseres Schweizerlandes dort oben versammelten. Sonnenschein liegt auf dem weiten fruchtbaren Land, das wie ein Garten anzusehen ist. Sonnenschein überstrahlt die schöne Rigi, den zackigen Pilatus, die Hügelketten ringsherum, den blauen Baldeggersee in der Tiefe. Sonne liegt auch auf den Gesichtern der Kinder, welche sich zu einem Spaziergang anschicken, wie auf denen ihrer sie begleitenden Lehrschwestern. Und strahlt nicht auch die Sonne der Freude aus den Augen der sich Begrüßenden? Freundlich wird man empfangen von Herrn Direktor Bösch und Herrn Oberlehrer Fellmann. Ein großer fühler Turnsaal nimmt uns auf, gut geeignet, sich mit Aufmerksamkeit dem Anhören der versichiedenen Reden zu widmen.

Herr Vorsteher Gfeller, als Präsident des Schweizerischen Taubstummenlehrer = Vereins, dankt der Anstalt Hohenrain für ihre wohl= tuende Bereitwilligkeit, die Versammlung zu empfangen. Er begrüßt eine ganze Reihe von Gästen: Die Lehrerinnen der Schwachsinnigen, die Lehrerkonferenz Seetal, das Kindergarten-Seminar Baldegg, die Pfarrherren der Um= gebung, Herrn Pluer, Vorsteher in Regensberg, Frau Sutermeister, die Witwe des ersten, hochverdienten Zentralsekretärs, Frau Sekretär Lauener und den Vertreter der Regierung, Herrn Dr. Ineichen, Oberschreiber der Erzieh= ungsdirektion des Kantons Luzern. Er heißt alle willkommen und eröffnet die 5. Tagung des Schweiz. Taubstummenlehrer-Vereins.

Herr Prof. Dr. Hanselmann, der verdiente und bekannte Heilpädagoge aus Zürich, spricht über das Thema: Zur Psychologie der Sprache und Sprachbehinderung.

Wir wissen dem Sprechenden Dank, daß er das aktuelle und interessante Gebiet uns so klar nahe bringen konnte. Wir wissen ihm auch Dank für die Anregung und Beleuchtung des stets schwierigen Gebietes des Sprechensernens und elehrens.

(Wir hoffen, in einer spätern Nummer mehr über den Inhalt des interessanten Vortrages bringen zu können.)

Nun treten Kinder auf mit einer Lehrschwester. Sie bieten eine sehr gelungene Unterrichtsstunde über ein Bild.

Eine obere Klasse folgt, an der hauptsächlich gezeigt wird, wie sehlerhafte Laute verbessert werden.

Herr Direktor Bösch macht uns in einem warm empsundenen Vortrag mit der Geschichte der Gründung der Anstalt bekannt.

Nun war es Abend und die Sonne stand tief. Ein Spaziergang ins Freie, in die schöne Gotteswelt, erfrischte uns und machte uns wieder empfänglich für weitere Genüsse geistiger und leiblicher Art. Vorerst kam ein solcher für den Gaumen, der aber für Auge und Ohr, Herz und Gemüt ebenfalls Stärkung bot.

Während wir an der festlich geschmückten Tafel saßen und uns ein feines Nachtessen wohl schmecken ließen, trat ein munterer Anabe auf und sprach folgendes Gedicht schön langsam und deutlich.

Prolog.

Willsommen ihr Kinderfreunde! Gott grüß euch in Hohenrain! Da seid ihr bei euern Kindern, Drum seid ihr auch hier daheim.

Wir freuten uns alle schon lange, Die vielen Meifter zu seh'n, Die unsern Geift aus dem Dunkel Zum Licht zu heben versteh'n

Ihr lehret uns Mutter rusen; Sie hört's, ihr Auge wird feucht. Nun kann ihr Sorgenkind sprechen, Wie glücklich die Mutter mich beucht.

Thr lehret die Heimat uns lieben, Weckt Freude an ihrer Pracht. Ihr zeigt uns, wie in der Schöpfung So wundervoll alles gemacht.

Ihr sprecht vom Bater dort oben, Wie lieb er ift und wie gut. Bir werden ihm auch erzählen, Daß ihr viel Gutes uns tut.

Wir wissen: Bei tauben Kindern Ist Bildung und Umgang schwer. Wir danken den edlen Menschen, Die sich um uns kümmern sehr.

Glück auf zur Tagung von heute, Mög' Gutes aus ihr entsteh'n! Mögt ihr zur mühsamen Arbeit Mit Freude dann wieder geh'n!

Gesang des Männerchors Hohenrain wechselte mit launigen Reden ab. Lied um Lied erklang. Wir begaben uns wieder in den Turnsaal. Da erfreuten uns die Mädchen aus der Schwachbegabten-Alasse mit einem Reigen. In weißen Kleidern schritten sie leicht in mannigsachen Figuren einher und sangen passende Weisen. Hernach wurde es ganz geheimnisvoll dunkel. Weiße Glühwürmchen kamen auf leisen Sohlen herein, dann folgten rote und zuletzt grüne. Sie sührten ebenfalls einen Keigen auf, aber ohne Gesang, es waren Gehörlose.

Man mußte sich verwundern, wie diese Kinder diese Sachen so leicht und sicher aufführten.

Dieser festliche Abend wollte fast kein Ende nehmen. Man mußte sich wahrhaftig drauß stehlen. Vergessen war alles Schwere, wie es sich gegenwärtig in der Welt zeigt. D, möchten sich doch viele uneinige Brüder in einem schönen Ziel finden und vereinigen!

Der solgende Tag sing mit Schulbesuchen an Man ging von Klasse zu Klasse. Man kam

auch zu den Schwachbegabten. Da fällt es auf, wie leicht die Kinder die Worte und Sätze

sprechen können. Und doch sind auch Hemmungen

da, Hemmungen anderer Art.

Die Tagung geht ihrem Ende entgegen. Noch einmal versammeln wir uns im Turnsaal, um den Bericht von Herrn Vorsteher Gfeller anzuhören, den dieser in mit Humor gewürzter Weise ablegt.

Nun findet noch ein festliches Mittagessen statt im Gasthof zum Kreuz im Dorf Hohen-rain. Bei den Klängen der Blechmusik und den Liedern des Männerchors empfinden wir so recht den Willen, es uns heimisch zu machen und wie die ganze Bevölkerung mit der Anstalt verbunden ist. Auch wir fühlen uns mit hinein-gezogen in diese Freundschaft und wir können der Anstalt Hohenrain samt ihren Bewohnern nur danken und auch für die Zukunst Gottes

Segen wünschen.

Zum Abschied wird die Versammlung noch zu einer schönen Autofahrt eingeladen, wobei die Herren Autobesitzer aus der Umgebung bereitwillig ihr Auto und ihre Zeit zur Versfügung stellen. Unter den Klängen der Blechmusik sahren die Autos eins nach dem andern ab, wohl an die zwanzig. Der Besuch gilt der Burgruine Ober-Reinach, wo man eine prächtige Kundsicht hat. Dann geht es rund um den Baldegger-See herum. Bei der Station Hoch-dorf angelangt heißt es Abschied nehmen. Hier und in Luzern trennen sich die Wege. Einer geht dahin und der andere dorthin, jeder wieder mit gutem Willen an seine Pflicht.

Dank der Anstalt Hohenrain und ihren vielen willigen Helfern für alles Schöne! H. L.

Aus der Welt der Gehörlosen

Ernst Sofmann, "der gehörlose Maler aus dem Gürbetal", wie er genannt wird, stellte im Juni in der Gemäldeausstellung von Frl. Christen an der Amthausgasse in Bern eine

Anzahl Gemälde aus.

Der erste Blick beim Eintreten siel auf ein großes Bild auf einer Staffelei, eine Frühlings- landschaft an einem See. Ist sie wohl am Thunersee zu sinden? Blühende Bäume! Man sieht diesen förmlich die Sonnenwärme an, diesen Blütenzweigen, so voll und reich scheinen sie mit Blüten geschmückt zu sein! Man möchte gerade darunter spazieren und ihren Duft einsatmen. Ein anderes Bild zeigt den Hansli in der Wintermüße, der über seine Schulaufgaben